

POSITION

Beitrag zur Nachhaltigkeitspositionierung in der Landwirtschaft

Die deutschen Versicherer unterstützen den Transformationsprozess zu mehr Klimaschutz in der Landwirtschaft

Eingebettet in die Nachhaltigkeitspositionierung des GDV bekräftigen die (Landwirtschafts-) Versicherer in Deutschland ihre Bereitschaft, eine proaktive Rolle zum positiven Beitrag der Landwirtschaft für eine nachhaltige ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu leisten. Nach Maßgabe der ESG-Kriterien für mehr Umweltschutz (environmental), soziale Gerechtigkeit (social) und gute Unternehmensführung (governance) gilt es, bestehende nachhaltige Entwicklungen zu fördern und zu verstärken. Mit ihrem fundierten Spezialwissen, ihren individualisierten Beratungsleistungen und Versicherungslösungen, aber auch in der Schadenregulierung unterstützen die Versicherer die Landwirtschaft bei ihrem Transformationsprozess zu einer nachhaltigeren, klimafreundlicheren Produktionsweise.

Insbesondere die standortgebundene, heimische Landwirtschaft als „Wirtschaft unter freiem Himmel“ ist zunehmend auch in Deutschland von den negativen Folgen des Klimawandels betroffen. Der Landwirtschaftssektor ist seit jeher vielfältigen Risiken, wie ungünstigen Wetterbedingungen, Tierkrankheiten, Pflanzenschädlingen und weiteren Gefahren ausgesetzt. Neue Risikofaktoren, allen voran der fortschreitende Klimawandel, verstärken jedoch die bereits bestehenden Risiken und rufen gleichzeitig neue Gefahren hervor.



Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, D - 10002 Berlin
Telefon: +49 30 2020-5000 · Telefax: +49 30 2020-6000
Lobbyregister-Nr. R000774

Ansprechpartner
Dr. Michaela Willert, Andreas Hahn

E-Mail
m.willert@gdv.de
a.hahn@gdv.de

Rue du Champ de Mars 23, B - 1050 Brüssel
Telefon: +32 2 28247-30 · Telefax: +49 30 2020-6140
ID-Nummer 6437280268-55
www.gdv.de

Dabei ist es die wichtigste Aufgabe der Landwirtschaft, die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen und sicheren Lebensmitteln sicherzustellen und damit die Basis für einen souveränen Staat zu legen. Neben der Versorgungssicherheit aus heimischer, nachhaltiger Produktion kommt dem Agrarsektor eine wichtige Rolle zu bei der Bereitstellung von „öffentlichen Gütern“ im Natur-, Tier- und Umweltschutz (z.B. Biodiversität, Tierwohl, klima- und bodenschonende Anbauverfahren). Um diese vielfältigen Anforderungen sowohl aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Perspektive erfolgreich und nachhaltig zu erfüllen, sind verlässliche politische Rahmenbedingungen und damit auch wirtschaftliche Perspektiven unerlässlich. Nur so kann der notwendige Transformationsprozess erfolgreich gestaltet werden.

Einhergehend damit kommt es durch den fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft und dem Gartenbau zu veränderten Betriebsstrukturen, einem zunehmenden Spezialisierungsgrad und einer stärkeren Abhängigkeit von Entwicklungen auf den internationalen Agrarmärkten. Insofern ist bei allen agrar- und klimapolitischen Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors in Deutschland im Auge zu behalten, um die unabdingbare Versorgungssicherheit mit heimischen Nahrungsmitteln in Zukunft sicherzustellen.

Insgesamt führen die beschriebenen Entwicklungen dazu, dass landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe stärker durch existenzgefährdende Risiken bedroht sind und es damit zu Liquiditätsengpässen bis hin zur Gefährdung der betrieblichen Existenz kommen kann. Um diesen vielfältigen Risiken angemessen zu begegnen, benötigen die Betriebe deshalb heute mehr denn je ein nachhaltiges und umfassendes Risikomanagement, das auch die zunehmenden Risiken infolge des Klimawandels ausreichend einbezieht.

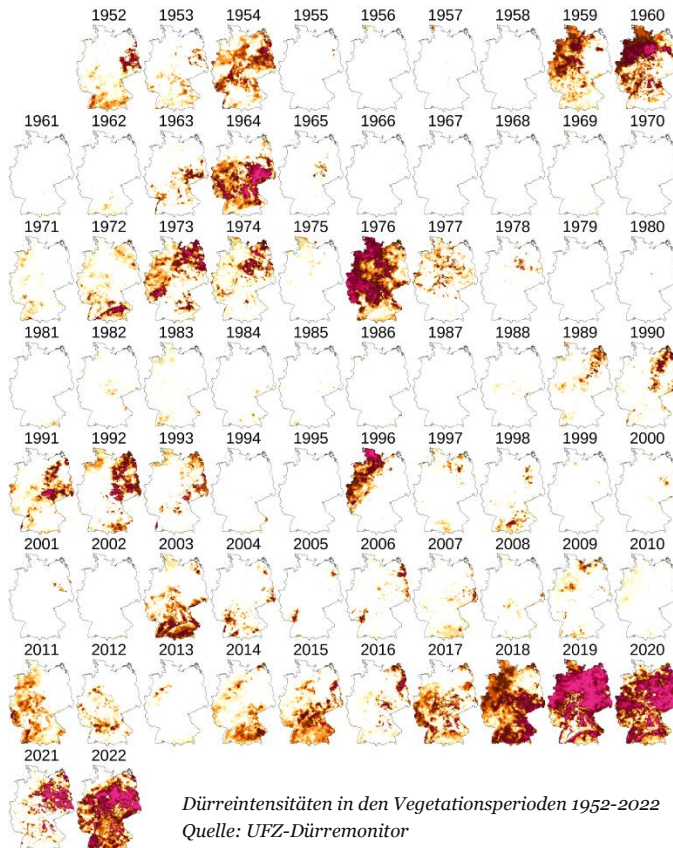
Die Aufgabe der deutschen (Landwirtschafts-) Versicherer ist es, die Betriebe als verlässlicher Risikopartner seit Generationen und in Zukunft auf diesem Weg aktiv zu begleiten. So können neben Innovationen und Möglichkeiten der Digitalisierung auch Präventionsmaßnahmen in der Landwirtschaft aktiv durch die Versicherer vorangebracht werden. Sie sichern durch die Bereitstellung und Weiterentwicklung ihrer nachhaltigen und klimafreundlichen, speziell für den Agrarsektor adaptierten Versicherungsprodukte einen wesentlichen Teil des finanziellen Risikos innerhalb, aber auch außerhalb der Landwirtschaft ab. Die Versicherer in Deutschland sind damit mehr denn je ein unverzichtbarer Garant für einen zukunftsfähigen Agrarsektor in Deutschland, der zur Erreichung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDG's) und den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens beiträgt. Der aktuelle Monitoringbericht des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) bescheinigt der Landwirtschaft auf diesem Weg messbare Erfolge, die es zu verstetigen und weiter auszubauen gilt.

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Nachhaltiger Versicherungsschutz für landwirtschaftliche Betriebe	6
2.1	Sachversicherung	8
2.1.1	Ernteversicherung	8
2.1.2	Tierertragsschadenversicherung	10
2.1.3	Gebäude-/Inhaltsversicherung	11
2.1.4	Waldbrand-/Sturmversicherung	12
2.2	Haftpflichtversicherung	13
3	Fazit	14
4	Quellenverzeichnis	15

1. Einleitung

Im Zuge des fortschreitenden Klimawandels werden Extremwetterereignisse häufiger auftreten sowie an Intensität zunehmen. Das zeigen nicht nur die Forschungsergebnisse (beispielsweise IPCC 2018 und 2022), sondern auch Ereignisse in Deutschland, wie die Dürresommer 2018, 2019, 2020 und 2022 oder die verheerende Überflutungskatastrophe von 2021.



Die nach bisherigem Kenntnisstand auf der Grundlage aktueller Klimaprognosen erwarteten und zum Teil bereits eingetretenen Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft sind vielfältig. Abgesehen von wenigen regional begrenzten positiven Effekten (wie etwa einer verlängerten Vegetationsperiode) hat die Klimaerwärmung und die damit einhergehende Änderung der Wettermuster hauptsächlich negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Neben direkten Effekten, wie z.B. Veränderungen in Niederschlag und Wasserverfügbarkeit, Anstieg der Durchschnittstemperatur und der CO₂-Konzentration sowie eine Häufung der Extremwetterereignisse, sind

auch indirekte Effekte, wie z.B. Verbreitung von Schädlingen und Krankheiten, Bodenerosion, Ertragsrückgang und ein steigendes Risiko für Ernteaufälle zu erwarten (EEA 2019). Direkte und indirekte Effekte wirken sich wiederum auf Produktivität, Erträge, und letztlich auf die Preise aus. All dies führt zu einer stärkeren Anfälligkeit der Produktion, wachsenden Unsicherheiten und zu einem gesteigerten Einkommens- und Existenzrisiko innerhalb des Sektors.

Die Gefahr, die insbesondere von der Zunahme der Wetterextreme für die landwirtschaftlichen Betriebe ausgeht, ist enorm. Schätzungen gehen davon aus, dass Wetterextreme in der EU und in UK bereits heute in allen Sektoren Kosten in Höhe von 9 Mrd. EUR pro Jahr verursachen, wovon die Schäden in der Landwirtschaft etwa 53 % ausmachen. Bei einem Nicht-Erreichen des 2°C-Ziels könnte diese Summe in Europa auf geschätzte 65 Mrd. € pro Jahr ansteigen. Die Landwirtschaft wäre weiterhin der am stärksten betroffene Sektor mit einem Anteil an den Gesamtschäden von 44% (Naumann et al. 2021).

Hagel, Sturm, Starkregen, Frost oder langanhaltende Trockenheit können die landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Kulturen bis hin zum Totalausfall schädigen. Die einzelnen Wetterereignisse und die damit verbundenen Ertragsausfälle sind in der Regel regional begrenzt, können jedoch für Einzelbetriebe ein existenzbedrohendes Ausmaß annehmen.

Ernteausfälle durch Auswinterung und Trockenheit treten dagegen meist großräumig (überregional) auf. Sie zeichnen sich durch eine geringere Schadensfrequenz bei hohem einzelbetrieblichen sowie volkswirtschaftlichen Schadenspotenzial aus (Kumulrisiken).

Entsprechend veränderte Risikoverhältnisse werden auch für die Nutztierhaltung erwartet. Neue Gefahren können durch die Einwanderung bzw. Einschleppung und Ausbreitung bisher nicht relevanter Krankheitserreger und deren Vektoren entstehen. Lebenszyklen vorhandener Erreger und Vektoren passen sich den Klimabedingungen an. Veränderte Futtermittelqualitäten und -verfügbarkeiten stellen ein weiteres potenzielles Risiko dar. Tier- und in der Folge Lebensmittelverluste, Lieferverbote und Verkaufsbeschränkungen über das bisher bekannte Maß hinaus sind mögliche Folgen.

Mit der Ernteversicherung, der Tierertragsschadenversicherung und den Produkten der Kompositsparten bilden die landwirtschaftlichen Versicherer ein wesentliches Fundament für die Tragfähigkeit ökonomischer Risiken. Durch die Absicherung der durch die landwirtschaftlichen Betriebe in moderne Technik und Gebäude getätigten Investitionen wird das hieraus resultierende wirtschaftliche Verlust- und Ausfallrisiko erst für den einzelnen Betrieb sowie den für die Finanzierung notwendigen Finanzsektor langfristig und nachhaltig tragbar.

Die Kompositsparten der landwirtschaftlichen Versicherer sind von den klimatischen Veränderungen in hohem Maße betroffen. Die Zunahme der Extremwetterereignisse (v.a. Starkregen, Sturm, Trockenheit) verursacht hohe Schäden an Gebäuden, Inventar, Maschinen und Gerät. Die Absicherung bereits getätigter Investitionen und die im Zuge der Transformation der Landwirtschaft noch notwendigen Investitionen bei steigendem Risiko, zählt zu den wichtigsten Aufgaben der landwirtschaftlichen Versicherer.

2. Nachhaltiger Versicherungsschutz für landwirtschaftliche Betriebe

Die kontinuierliche Anpassung des Landwirtschaftssektors an den Klimawandel trägt dazu bei, die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln und Rohstoffen sowie die Funktionen der Agrarökosysteme und die darauf aufbauenden gesellschaftlichen Leistungen langfristig sicherzustellen. Auch bei Umsetzung aller Maßnahmen, die dem Landwirtschaftssektor zur Anpassung an den Klimawandel zur Verfügung stehen, lassen sich materielle und finanzielle Schäden jedoch nicht vollständig verhindern. Da diese ein existenzbedrohendes Ausmaß annehmen können, sind Versicherungslösungen ein wichtiges Instrument zum innerbetrieblichen Risikomanagement.

In den vergangenen Jahren wurden in großem Umfang staatliche Ad-hoc-Hilfen an betroffene landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe gewährt (beispielsweise im Dürrejahr 2018 oder nach dem Elbe-Hochwasser 2002). Der hierfür entstandene Aufwand sowohl für die Verwaltung als auch für die Antragsteller war enorm und die zeitverzögerte Auszahlung der Gelder konnte nur begrenzt die Liquidität der Betriebe gewährleisten.

Die deutschen Agrarversicherer bieten einen umfassenden Schutz vor finanziellen Verlusten bei vielfältigen Schäden und stehen den Betrieben somit als starker Partner zur Seite. Damit leisten sie einen entscheidenden Beitrag für den langfristigen und nachhaltigen Erhalt der Liquidität der versicherten Betriebe. Die landwirtschaftlichen Versicherer tragen nicht nur zur Einkommenssicherheit vieler in der Landwirtschaft tätiger Menschen sondern - im weiteren Sinne - auch zur ökonomischen Stabilität des ländlichen Raumes, der Agrarwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereiche und dem Erhalt einer pluralistischen Landwirtschaft bei.

Im Rahmen des sich vollziehenden Transformationsprozesses hin zu mehr Nachhaltigkeit wenden die landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betriebe bereits heute unterschiedlichste wissenschaftsbasierte Maßnahmen und innovative Lösungsansätze in der Praxis an, wie die ausgewählten Best-practice-Beispiele auf der folgenden Seite exemplarisch aufzeigen.

In der darauffolgenden tabellarischen Übersicht geben die Landwirtschaftlichen Versicherer einen Überblick über die ihrerseits speziell für die Absicherung landwirtschaftlicher Risiken entwickelten, spartenspezifischen Deckungskonzepte und ihre Bedeutung für die Weiterentwicklung zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft.

Anwendungs- bzw. Best-practice-Beispiele zu Präventions- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen für eine nachhaltigere, klimafreundlichere Landwirtschaft

<i>Wetterservices</i>	<i>Robotik</i>	<i>Wassermanagement</i>
<p>Eine besondere Bedeutung als Anpassungsstrategie an den Klimawandel sowie zur Steigerung der Nachhaltigkeit hat die Nutzung von modernen Wetterservices. Diese stellen nicht nur aktuelle, punktgenaue Wetterdaten zur Verfügung, sondern ermöglichen auch sehr präzise, kleinräumige Wetterprognosen und gezielte Klimastrategien im (geschützten) Anbau. Da in der Landwirtschaft ein Großteil der Arbeiten wetterabhängig ist, bilden Wetterdaten einen zunehmend zentralen Pfeiler des innerbetrieblichen Risikomanagements. Moderne Wetterstations- und Klimacomputertechniken bieten so präzise Daten, dass die Abbildung des aktuellen Wettergeschehens sowie Prognosen standortgenau bis hin zur Ebene einzelner Feldstücke möglich sind. Landwirtschaftliche und gartenbauliche Betriebe erhalten dadurch beispielsweise die Möglichkeit, den optimalen Zeitpunkt für Aussaat, Düngung, Pflanzenschutz oder Ernte zu ermitteln, wodurch Düng- und Pflanzenschutzmittel sowie Energie im Gewächshaus eingespart, unnötige Fahrten und Pflügetätigkeiten umgangen und energieaufwändige Trocknungsprozesse des Erntegutes vermieden werden können.</p>	<p>Der Einsatz von Robotik und automatisierter Klimatechnik ist ein wesentlicher Baustein für die Weiterentwicklung der Landwirtschaft und des Gartenbaus. Ihr Einsatz in der Fläche und hochintensiven Gewächshauskulturen birgt jedoch hohe wirtschaftliche und haftungsrechtliche Risiken. Dies gilt sowohl für den anwendenden landwirtschaftlichen bzw. gartenbaulichen Betrieb als auch für potenziell durch den Einsatz dieser Technik geschädigten Dritten. Die landwirtschaftlichen Versicherer unterstützen den Einsatz und die Möglichkeit der Weiterentwicklung durch die Absicherung der ökonomischen und haftungsrechtlichen Risiken durch die risikogerechten Produkte ihrer Kompositsparten.</p>	<p>Das Wassermanagement in der Landwirtschaft und im Gartenbau hat das Ziel, Wasserressourcen effizienter, nachhaltiger und gerechter zu nutzen. Insbesondere in Hinblick auf den Klimawandel müssen die Betriebssysteme resilienter und digitaler gestaltet werden. Das Bodenmanagement spielt bei wassersparenden Maßnahmen eine wichtige Rolle (z.B. Aussaattechniken, dauerhafte Flächenbedeckung, Fruchtfolge). Eine effizientere Gestaltung der künstlichen Beregnung von Anbauflächen sowie die Regenwassersammlung und -aufbereitung bei Gewächshausanlagen sind ebenfalls eine wichtige Stellenschraube. Diese Techniken sind bereits seit Jahrzehnten Standard im Rahmen des betrieblichen Wassermanagements. So wird das Regenwasser von gärtnerischen Flächen aufgefangen und gesammelt. Da das Regenwasser, welches später zur Bewässerung eingesetzt wird, nicht wie Trinkwasser aufwändig aufbereitet werden muss, werden Ressourcen geschont und aktiv die Umwelt geschützt. Bewässerungsverfahren werden an die Kulturen angepasst, bedarfsgerecht gesteuert und ausgebrachte Wassermengen kontrolliert. Die Maßnahmen tragen erheblich zur Wassereinsparung bei und verhindern Nährstoffauswaschungen in den Boden.</p>

2.1	Sachversicherung	
2.1.1	Ernteversicherung	<p>Landwirtschaftlichen Betrieben stehen zum Schutz vor Ertragsverlusten durch Extremwetterereignisse Maßnahmen sowohl des aktiven als auch des passiven Risikomanagements zur Verfügung. Neben den aktiven produktionstechnischen Maßnahmen sind es vor allem die zu dem passiven Risikomanagement zählenden Versicherungslösungen, die dabei helfen, die betrieblichen Risiken des Klimawandels finanziell abzupuffern. Mit ihrer Hilfe können die Betriebe auf eine langfristige und krisensichere Risikomanagement-Strategie setzen, die sie im Ernstfall gegen finanzielle Engpässe und Bedrohungen der Liquidität nachhaltig absichert.</p> <p>Für die Gefahr Hagel ist in Deutschland eine auf einer Versicherungssumme pro Hektar schadenbasierte Versicherung üblich. Hierbei wird der tatsächlich auf dem Feld entstandene Schaden von der Versicherung ersetzt. In der Regel handelt es sich um eine Versicherung des konkret festgestellten mengenmäßigen Ertragsverlustes. Bei Sonderkulturen kann auch der Qualitätsverlust miteingeschlossen werden.</p> <p>Bei der Dürreversicherung kommt hingegen aus Praktikabilitätsgründen eine so genannte Indexversicherung zum Tragen. Hierbei wird der Schaden nicht auf dem Feld festgestellt, sondern pauschal bei Erreichen eines vorher definierten Indexwertes ausgezahlt.</p>
	Hagelversicherung	<p>Die Hagelversicherung gehört seit über 200 Jahren zur Standardabsicherung; rund 75 % der landwirtschaftlichen Nutzflächen in Deutschland sind gegen Hagel versichert. Hagel ist häufig ein lokales Ereignis mit begrenzten Schadenssummen, weshalb die Risiken hier gut versichert werden können.</p> <p>Bei einem Hagelereignis können an den Pflanzen Schäden in Form von Anschlägen, Abschlägen, Knickungen, Brüchen und Schlitzungen entstehen.</p>
	Mehrgefahrenversicherung	<p>Neben der Hagelversicherung werden so genannte "Mehrgefahrenversicherungen" (auch bezeichnet als Ernteversicherung bzw. Klimarisiko-Versicherung) angeboten. Diese bieten, neben Hagel als Basisrisiko, Schutz vor einer oder mehreren weiteren Gefahren. Sie werden in Deutschland, im Vergleich zur Hagelversicherung, von weniger Betrieben in Anspruch genommen. Im europäischen Ausland ist die Nachfrage nach Mehrgefahrenversicherungen deutlich</p>

			<p>höher, da sie in den meisten EU-Ländern durch eine staatliche Prämienförderung unterstützt wird.</p> <p>Zu den in der Mehrgefahrenversicherung am häufigsten enthaltenen Risiken zählen Sturm, Starkregen und Starkfrost.</p>
		Sturmrisiko	<p>In Frühstadien droht insbesondere in Regionen mit sandigen Böden bei Sturm die Verwehung des Saatgutes oder das Abschmirgeln der frisch aufgelaufenen Saat. In späteren Reifestadien sind die Pflanzen ebenfalls gefährdet. Insbesondere hochwachsende Pflanzen mit geringerer Standfestigkeit, wie beispielsweise Mais zur Biogaserzeugung oder auch Baumschulkulturen, können umgeknickt oder ganz aus der Erde gerissen werden. Meist sind Hagelunwetter auch von schweren Sturmböen begleitet, sodass die Schädigungswirkung der Körner durch die Windgeschwindigkeit noch verstärkt wird. Doch auch ohne Hagel haben die Schäden durch Sturm stark zugenommen. Dabei können so genannte Fallwinde oder Windhosen auch sehr lokal auftreten.</p>
		Starkregenrisiko	<p>Insbesondere junge Pflanzen sind durch Starkregenereignisse gefährdet. Verkrustung und Verschlämmung unterbinden das Auflaufen der Sämlinge mit der Folge, dass Lücken im Bestand entstehen und dieser uneinheitlich zur Erntereife gelangt. Doch auch weiter entwickelte Pflanzen können Schaden nehmen, indem sie freigespült oder verschlämmt werden. In Hanglagen treten bei heftigen Niederschlägen großflächige Erosionen auf. Besonders gefährdet sind beispielsweise Dammkulturen; so sind freigelegte, verfärbte Kartoffeln oder Möhrenköpfe ein bekanntes Schadbild. Gerade durch stationäre Wetterlagen und in Staulagen an (Mittel-) Gebirgen hat die Gefahr durch Starkregen in den letzten Jahren stark zugenommen.</p>
		Starkfrost	<p>Insbesondere durch Frost zum Zeitpunkt der Blüte und die damit verbundene mangelnde Befruchtung kommt es zu verminderten Erträgen. Starke Fröste, insbesondere Kahl- und Wechselfröste während der Vegetationsruhe, können zu so genannten Auswinterungsschäden</p>

			<p>führen. Diese verursachen ebenfalls eine Dezimierung des Bestandes und erfordern im schlimmsten Fall Umbruch oder Neueinsaat.</p> <p>Aufgrund des Klimawandels und der steigenden Durchschnittstemperaturen kommt es zu einer phänologischen Verfrühung, sodass die Blüte früher einsetzt. Dennoch treten regelmäßig Spätfröste auf, sodass die Blüten dem Frost zu einem Zeitpunkt ausgesetzt sind, in dem sie sehr empfindlich sind. Mangelnde Schneebedeckung im Winter fördert darüber hinaus das Auftreten von Kahlfrösten mit Auswinterungsschäden als Folge.</p>
		Dürrierisiko	<p>Fehlt den Pflanzen durch Trockenheit die Wasserzufuhr, schließen sie ihre Poren und vermindern damit die Photosynthese-Leistung. Hält die Trockenheit an, führt dies zu vielfältigen Schäden. Wachstum und Reife werden beeinträchtigt, Pflanzen vergilben und werfen die Blätter ab. Sie können auch keine Nährstoffe mehr aufnehmen und ausgebrachter Dünger bleibt wirkungslos. Ausbleibender Niederschlag hat in den letzten Jahren vermehrt zu extremen Ernteverlusten geführt. Insbesondere in Regionen mit leichten Böden, die nur über ein geringes Wasserhaltevermögen verfügen, sind hohe Ertragsausfälle zu beklagen.</p>
2.1.2	Tierertragsschadenversicherung	<p>Verschiedene Faktoren, wie die Globalisierung oder der Klimawandel, erhöhen die Gefahr des Eintritts von Tierseuchen und weiteren übertragbaren Tierkrankheiten. Diese können sowohl die Erzeugung von tierischen als auch pflanzlichen Lebensmitteln empfindlich treffen; z.B. durch behördliche Maßnahmen, die zu einer starken Betroffenheit vieler Betriebe (Kumulschäden) führen. Tierseuchen können ebenfalls zu einer Beeinträchtigung der Tiergesundheit in einem Bestand beitragen.</p> <p>Der Versicherungsschutz gegen die entsprechenden Deckungsbeitragsverluste nimmt den Betrieben individuell nicht zu stemmende Risiken ab. Versicherungsschutz ist am Markt für konventionelle und ökologische Erzeuger zugänglich und wird sowohl für die tierische Produktion als auch gegen Auswirkungen der Afrikanischen Schweinepest auf die Pflanzenproduktion angeboten.</p> <p>Obwohl in der Landwirtschaft nach wie vor generationsübergreifend geplant wird, entwickeln sich Abläufe und Prozesse stetig weiter und werden immer wieder an die aktuellen Bedürfnisse angepasst. Die Produktion orientiert sich zunehmend an</p>	

		<p>Nachhaltigkeitsaspekten wie Emissionsminderung, Ressourcenschutz, Tierwohl, Lebensmittelsicherung und Schutz der Kulturlandschaft (s. z.B. geplante Novellierung der Tierschutznutztierhaltung-VO oder https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/projektionsbericht-2023-fuer-deutschland).</p> <p>Mit den Produkten zur Ertragsschadenversicherung begleiten die Versicherer risikotechnisch die Transformation in der Landwirtschaft. Der Versicherungsschutz gegen Tierseuchen und weitere übertragbare Tierkrankheiten nimmt den Betrieben größere Risiken ab, ist für alle Haltungsformen verfügbar und ermöglicht dadurch eine Weiterentwicklung der Betriebe.</p> <p>Weiter fördert das Angebot von entsprechendem Versicherungsschutz eine nachhaltige Weiterentwicklung der Produktionsverfahren. Durch praxisnahe Lösungen wird Nachhaltigkeitspionieren ein entsprechender Risikotransfer geboten. Damit können sich die Betriebe vollumfänglich auf die betrieblichen Prozesse konzentrieren.</p> <p>Der Versicherungsschutz erfordert die Einhaltung gesetzlicher/behördlicher Vorgaben und vertraglicher Sicherheitsvorschriften. Die Sensibilisierung der Betriebe durch die Versicherer zahlt sich positiv auf die Einhaltung von Tierschutz- und Tierwohlmaßnahmen aus.</p> <p>Die Tierlebensversicherung leistet eine enorme Unterstützung von Züchtern seltener und hochwertiger Nutzierrassen.</p>
2.1.3	Gebäude-/Inhaltsversicherung	<p>Insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich bestehen Möglichkeiten für die Erzeugung regenerativer Energie. Dazu zählen nicht nur die Sonnen- und die Windenergie, sondern in hohem Umfang die Energie aus nachwachsenden Rohstoffen (Biogasanlagen). Die Errichtung und der Betrieb dieser Anlagen benötigen großen Mengen an Investitionskapital. Dies bedeutet zum einen ein hohes wirtschaftliches Risiko und parallel hierzu ein erhebliches Haftungsrisiko. Erst die Bereitstellung von umfassendem Versicherungsschutz macht diese hohen, gesamtgesellschaftlich gewollten und zur Erreichung der Energiewende notwendigen Investitionen in diese Form der Energiegewinnung möglich.</p> <p>Die landwirtschaftlichen Versicherer leisten mit ihren Produkten der Gebäude- und Inhaltsversicherung einen entscheidenden Beitrag zur Absicherung dieser Zukunftsinvestitionen und unterstützen die Weiterentwicklung der Landwirtschaft.</p>

		Libérale Wiederaufbauklausel [Gebäude]	Um den kontinuierlichen Transformationsprozess zu unterstützen, können es die landwirtschaftlichen Versicherer – nach vertraglicher Vereinbarung – ermöglichen, nach dem Totalschaden eines Gebäudes ein neues landwirtschaftliches Gebäude, welches nicht zwingend dem gleichen Zweck dienen muss, nach aktuellem Stand der Technik wieder zu errichten.
		Mitversicherung von Mehrkosten durch Technologiefortschritt [Inhalt, Gebäude]	Der technische Fortschritt im Bereich von Maschinen und Gerät sowie im Bereich des Bauwesens ermöglicht es, Produkte energieeffizienter herzustellen und zu betreiben. Durch eine – vertraglich vereinbarte – Absicherung etwaiger Mehrkosten, die durch die Wiederherstellung unter Nutzung energieeffizienter Möglichkeiten entstehen, werden Innovationen gefördert und die Transformation ermöglicht.
		Mitversicherung von Dekontaminationskosten [Inhalt, Gebäude]	Bei Brandereignissen kann es durch das Ereignis selbst sowie den Löschvorgang zur Kontamination des Bodens mit Schadstoffen kommen. Eine – vertraglich vereinbarte – Mitversicherung dieser Kosten fördert den offensiven Umgang mit den resultierenden Schäden und damit die zeitnahe Beseitigung der Kontamination und gewährleistet somit den nachhaltigen Erhalt ökologisch intakter Böden.
		Mitversicherung von Schäden durch Wolfsattacken [Inhalt]	Um ein besseres Vereinen der Ziele von Umwelt-, Natur- und Artenschutz zu fördern und für die betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe tragfähig zu machen, können es die landwirtschaftlichen Versicherer – nach vertraglicher Vereinbarung – ermöglichen, die ökonomischen Folgen durch Wolfsschäden zu mindern.
2.1.4	Waldbrand- / Sturmversicherung	Die Versicherbarkeit von Feuer- und Sturmschäden an Nutzholzbeständen gewährleistet die Resilienz der Betriebe und unterstützt die zeitnahe Wiederaufforstung von Forstflächen durch den Eigentümer. So kann nicht nur der ökonomische, sondern insbesondere der ökologische und gesellschaftliche Wert des Waldes langfristig gesichert werden.	

2.2	Haftpflichtversicherung	
	Aus dem Bereich der Haftpflichtversicherung gibt es eine Vielzahl von speziellen Anwendungsbereichen für den Bereich Landwirtschaft. Im Folgenden sind einige Beispiele exemplarisch aufgeführt:	
	Mitversicherung der Direktvermarktung	Die Direktvermarktung ermöglicht eine sehr nachhaltige, energieeffiziente und ressourcenoptimierte Form der Nahrungsmittelerzeugung. Einhergehend mit der Direktvermarktung kommt es in der Regel auch zu einer Diversifizierung der Produktion und landwirtschaftliche Betriebe entwickeln sich zu vertikal integrierten Unternehmungen. Dies mindert die ökonomischen Risikofaktoren, vermehrt jedoch die aus der zusätzlichen wirtschaftlichen Aktivität resultierenden Haftungsrisiken des Betriebes. Durch die Absicherung von möglichen Haftpflichtschäden, insbesondere wegen Personen- und Sachschäden aus den in den Verkehr gebrachten Produkten, ermöglichen die landwirtschaftlichen Versicherer – nach vertraglicher Vereinbarung – den Betrieben etwaige Risiken ökonomisch tragfähig zu machen und nicht vorsätzlich herbeigeführte Schäden gegenüber Dritten durch den ihnen zustehende Kompensation auszugleichen.
	Mitversicherung von Umweltschäden – auch Eigenschäden	Der Erhalt der ökologischen Ressourcen Boden, Luft, Wasser und biologische Vielfalt ist ein gesellschaftliches Anliegen. Die Haftungsgrundlagen für etwaige Schäden an der Umwelt sind gegeben. Erst ein leicht zugänglicher Versicherungsschutz stellt sicher, dass mit Umweltschäden offensiv umgegangen wird und – nach vertraglicher Vereinbarung – alle Haftungsansprüche aus Umweltschäden zeitnah befriedigt werden können.
	Mitversicherung von Gewahrsamsschäden	Bei Gewahrsamsschäden handelt es sich um Schäden an Maschinen und Geräten, die im Wege des überbetrieblichen Maschineneinsatzes oder der Nachbarschaftshilfe entliehen und im eigenen Betrieb eingesetzt werden. Dieser besondere Deckungsumfang trägt – nach vertraglicher Vereinbarung – zur Bereitschaft der gemeinschaftlichen Nutzung von Maschinen und Gerät bei. Dies mindert die Notwendigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe der vollständigen Eigenmechanisierung, erhöht somit die Effizienz der für die Produktion eingesetzten Ressourcen und unterstützt kleinere landwirtschaftliche Betriebe ihre wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit aufrechtzuhalten.

3 Fazit

Nachhaltiges Denken und Handeln auf Basis anerkannter wissenschaftlicher Erkenntnisse ist in der Landwirtschaft seit Generationen die Voraussetzung für langfristigen Erfolg.

Angesichts zunehmender klimabedingter und politischer Herausforderungen vollzieht die Agrarbranche gegenwärtig einen umfassenden Transformationsprozess mit dem Ziel, die eigene Effizienz weiter zu steigern und somit die künftige Nutzung und gleichzeitige Bewahrung der natürlichen Ressourcen nachhaltig sicherzustellen.

Aus Sicht der Versicherungswirtschaft leisten die landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betriebe auf diese Weise einen entscheidenden Beitrag zur Nachhaltigkeit. Folgende Transformationsziele stehen hierbei im Vordergrund.

Die Landwirtschaft...

1. stellt sicher, dass die grundlegenden Bedürfnisse an Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen von heutigen und zukünftigen Generationen qualitativ und quantitativ im globalen Ernährungskontext befriedigt werden können.
2. stellt innovative Verfahren und moderne Methoden in den Mittelpunkt, die das Tierwohl steigern, die Produktivität der Böden verbessern und positive Wechselwirkungen von Klima, Boden, Wasser, Luft und Artenvielfalt ermöglichen. Dadurch wird die Gesundheit der Menschen und ihrer Umwelt in den Fokus der Weiterentwicklung gestellt.
3. sorgt für die langfristige Bereitstellung von Arbeitsplätzen, ein wettbewerbsfähiges und zufriedenstellendes Einkommen, sowie würdige und gleichberechtigte Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle in landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten tätigen Menschen.
4. verfolgt das Ziel einer regionalen Kreislaufwirtschaft und zielt darauf ab, den Einsatz von auf Basis fossiler Energieträger hergestellten Betriebsmitteln sukzessive zu reduzieren und diese durch aus erneuerbaren Energiequellen hergestellte Betriebsmittel zu ersetzen.

Diesen Transformationsprozess aktiv zu unterstützen und die seitens der Betriebe zur Erreichung der Ziele getätigten Investitionen finanziell abzusichern ist die primäre Rolle der landwirtschaftlichen Versicherer.

Anhand der verantwortungsvollen Wahrnehmung ihrer Rolle als starker Risikomanagementpartner des Agrar- und Ernährungssektors ermöglichen und fördern die landwirtschaftlichen Versicherer eine plurale, innovative und wettbewerbsfähige Landwirtschaft und tragen somit zur nachhaltigen Versorgungssicherheit der Gesellschaft langfristig bei.

4 Quellenverzeichnis

EEA (2019). *Climate change adaptation in the agriculture sector in Europe (EEA Report No. 04/2019)*. Brüssel: Europäische Umweltagentur (EEA);

EUROSTAT (2023), *Sustainable development in the European Union – Monitoring report on progress towards the SDGs in an EU context, 2023 edition*. Luxembourg: Publications Office of the European Union

GDV (2022). *Nachhaltigkeitsbericht 2022*. Berlin: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

IPCC (2018). *Summary for Policymakers. Global Warming of 1.5 °C. An IPCC Special Report on the impacts of global warming of 1.5 °C above pre-industrial levels and related global greenhouse gas emission pathways, in the context of strengthening the global response to the threat of climate change, sustainable development, and efforts to eradicate poverty*. <https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/spm/>;

IPCC (2022). *Summary for Policymakers. Climate Change 2022. Impacts, Adaptation and Vulnerability. IPCC WGII Sixth Assessment Report*. <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/chapter/summary-for-policymakers/>;

Naumann, Gustavo, Carmelo Cammalleri, Lorenzo Mentaschi, und Luc Feyen (2021). *Increased economic drought impacts in Europe with anthropogenic warming. Nature Climate Change*. <https://doi.org/10.1038/s41558-021-01044-3>;

Bildnachweis:

UFZ (2022). *Dürreintensitäten in der Vegetationsperiode April bis Oktober für den Gesamt- und Oberboden 1952-2022*. Leipzig/Halle: Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ).